

„Eher friert die Höller zu“ - Litauen lehnt das Ersuchen auf
Auslieferung Swjatlana Zichanouskajas ab | 1

Ein Untersuchungsausschuss in Weißrussland teilte Anfang dieser Woche mit, dass es Dokumente für den Antrag auf Auslieferung von Swjatlana Zichanouskaja vorbereitet habe. Die weißrussische Politikerin lebt seit vergangenem August in Vilnius.



Der litauische Außenminister Gabrielius Landsbergis bei einem Treffen mit der weißrussische Oppositionellen Swjatlana Zichanouskaja. (Foto: J. Azanovo / URM nuotr., CC BY-NC-ND 2.0)

Der litauische Außenminister Gabrielius Landsbergis sagte heute, „eher friert die Hölle zu“, bevor Litauen begänne, das Ersuchen „zu erwägen“. Das berichtet heute die litauische Rundfunkanstalt LRT auf ihrer Website.

„Litauen war und wird weiterhin eine Betonmauer sein, hinter der alle demokratischen Kräfte Schutz vor der Verfolgung durch [verschiedene] Regime finden“, sagte Landsbergis in einer Erklärung.

„Eher friert die Hölle zu“ - Litauen lehnt das Ersuchen auf
Auslieferung Swjatlana Zichanouskajas ab | 2

„Jeder, der in Litauen Zuflucht gefunden hat, kann sich sicher fühlen, dass er nicht ausgeliefert wird“, sagte er und fügte hinzu, dass „eher die Hölle zufriert, [bevor] wir anfangen, ihre [weißrussischen Regime-] Anfragen zu erwägen.“

Früher am Freitag berichtete die staatliche weißrussische Nachrichtenagentur BelTa, dass die Generalstaatsanwaltschaft des Landes ein Ersuchen an ihr litauisches Pendant geschickt habe, Zichanouskaja auszuliefern, um sie für „Verbrechen gegen [...] die öffentliche Sicherheit und den Staat dingfest zu machen“.

Die litauische Generalstaatsanwaltschaft erklärte gegenüber LRT, dass sie sich nicht zu Rechtshilfeersuchen äußern werde, daher könne sie nicht bestätigen, ob sie ein Auslieferungsersuchen aus Weißrussland erhalten habe.

Zichanouskaja war gezwungen, kurz nach der Wahl nach Litauen zu fliehen, da ihre Sicherheit bedroht war. Die Proteste gegen Alexander Lukaschenko, der sich zum Wahlsieger erklärt hatte, gehen weiter.

ap